Erscheint alle 14 Tage

Erscheint alle 14 Tage

Die Rama-Post

vom lustigen Fips

4. Jahrgang | Verlag: „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Goch (Rhld.) | Nummer 26

Faschingszeit

Der Fasching ist da / Mit Juchheirassassa
Die Welt dreht toll sich im Kreise!
Das paßt nicht immer dem Greise.

Zuerst wohl ergrimmt, / Doch lächend stimmt
Er dann ein in das lust'ge Gehaben:
„Ihr Recht muß die Jugend doch haben!" R. Z.

Kasperl als Matrose.

Ein Schiffsabenteuer. Von Maximilian Huber.

Personen:

Kasperl Larifari
Kapitän Oelig
Steuermann Clas
Pipp, } Matrosen
Popp, }
Papp, Schiffsjunge
James, Engländer

Ort der Handlung:

Eine Straße in Hamburg. Im Hintergrund der Hafen mit den Schiffen.

1. Aufzug:

Clas (herbeischlendernd): Hallo, Junge!

Kasperl: Wer, Junge? Ich bin kein Junge mehr, das sieht jeder drei Kirchtürme weit.

Clas: Ein alter Eisbär willst du doch auch nicht sein, also bist du für mich ein Junge. Machst ein recht schiefes Gesicht heute, leere Taschen, wie?

Kasperl: Weit komm ich her, die Taschen sind leer, jetzt bin ich am Meer und ärg're mich sehr.

Clas: Geld ist gleich da!

Kasperl: Wo ist das Geld, bittschön, Straße, Hausnummer sagen, da marschier' ich im Laufschrittgalopp hin.

Clas: Haha! Jetzt bekommt er vollen Wind, weil er vom Gelde hört. Kurz gesagt, bin Steuermann vom Albatros. Brauche noch einen Matrosen, segeln morgen ab. Fahre mit, das Handgeld klimpert in meiner Tasche. Topp! Eingeschlagen, abgemacht! Hier sind drei Taler. (Gibt Kasperl das Geld.)

Die Taschen sind leer, — — —

Kasperl: Danke sehr, hab' die Ehr'. Auf ins Kaffeehaus!

Clas: Heda! Hiergeblieben, jetzt ist er Matrose!

Kasperl: Mamatrose? Mit der Hose? Jetzt sitz' ich in der Soße!

Clas: Zunächst mache ich ihn darauf aufmerksam, daß ich nun sein Vorgesetzter bin; er hat mich anzusprechen mit: Herr Steuermann, verstanden!

Kasperl: Jawohl, Herr Feuermann.

Clas: Steuermann heißt es!

Kasperl: Jawohl, Herr Eiermann.

Clas: Bursche! Wie muß er sagen?

Kasperl: Herr Geiermann?

Clas: Unsinn, Steuermann!

Kasperl: Unsinniger Steuermann?

Clas: Den Unsinn kannst du weglassen. Hast du Heuerpapiere?

Kasperl: Heuer hab ich keine Papiere, aber voriges Jahr hab ich Papiere gehabt, und während der Inflakation erst, ah, da hab ich Papiere gehabt, eine ganze Schachtel voll.

Clas: Bist du schon einmal gefahren?

Kasperl: Natürlich bin ich gefahren! Mit dem Milliwagerl, mit dem Schubkarren, mit dem Radlrutsch, mit dem Karussell, recht schnell, und einmal bin ich einen Berg hinabgefahren mit der verkehrten Seite.

Und ich bin der Kasperl!

Clas: Ich will doch wissen, ob du mit einem Schiffe gefahren bist!

Kasperl: Jawohl! Mit allen möglichen Schiffen bin ich gefahren. Mit dem Faltenboot, mit dem Ruderkahn und mit dem Starnberger Seeradschraubendampfer.

Clas: Das ist ja alles ohne Bedeutung!

Kasperl: Was? Ohne Bedeutung? Wo ich auf dem Starnbergerseedampfer eine solche Seekrankheit gekriegt hab.

Clas: Will ich alles nicht wissen. Bist du schwindelfrei?

Kasperl: Ich hab in meinem Leben noch niemand angeschwindelt!

Clas: So meine ich das nicht. Du mußt schwindelfrei sein, damit du die Strickleitern am Schiff hinaufklettern kannst.

Kasperl: Was? Gestrickte Leitern gibt's auf dem Schiff?

Clas: Du hast anscheinend keine Ahnung von einem Segelschiff. Wie stellst du dir denn das Ding vor?

Kasperl: Wie ich mir das vorstelle? Ja, oben ist halt ein Schiff, und unten sind die Segel, die so groß sind wie ein dreimaliges Taschentücherl, und auf dem Mastspitzel, da sitzt der Herr Kapitän auf einem Kanapee und schaut mit dem Fernrohr ein Loch in die Luft, ob kein Sturm kommt oder kein Haifisch daherschwimmt oder ein Salzhering.

Clas: Hahaha! Du wirst deine blauen Wunder erleben, Junge! Das eine kann ich dir voraussagen: Arbeit gibt es in Hülle und Fülle! Segel setzen, Segel reffen, in die Rahen klettern, das Deck scheuern, Segel flicken, Wache halten, das Steuerrad drehen.

Kasperl: Das ist ja heiter! Segel wetzen, zu den Raben klettern, den Dackel scheuern, Kegel flicken, die Wache halten, damit sie nicht umfallt, auf dem Steuerrad stehen? Liebe Großmama, schick mich in das Münchner Hofbräuhaus und nicht auf das Segelschiff!

Clas: Marsch, vorwärts, mit mir gehen! (Beide ab.)

2. Aufzug:

Auf dem Segelschiff Albatros. Es ist Abend, der Mond beleuchtet das Schiff, auf dem alle Matrosen zur Abfahrt versammelt sind.)

Chorlied der Matrosen:

Wir fahren hinaus auf schwankendem Schiff.
wir fahren hinaus auf das Meer!
Behüt' uns der Himmel vor Felsen und Riff,
verschone mit Sturm uns der Herr!
Für heute leb wohl, du heimatlich' Land!
Es löst sich der Anker vom Grund.
Matrosen, hoch auf! Die Segel gespannt,
der Wind bläst frisch und gesund.
Es geht dahin in fernes Land!
Heiahoch! Das Tau zur Hand!
Heiahoch!

(Das Schiff fährt ab. Die Matrosen machen sich an die Arbeit, Kasperl bleibt auf Deck zurück.)

Kasperl: Wie schau ich aus als Matrof'? Famos und kurios? So ein Sigelsagelsegelschiff ist großartig! Überall Taue und Stricke, dünne und dicke, dann viele Masten und nirgends ein Kasten, an allen Ecken und Enden tut das Segeltuch blenden, und das Schiff tut schwanken bei jedem Gedanken, ringsum nix wie Wasser, es wird immer nasser, man schaut hin und her und sieht nix wie's Meer!

Kapitän (nähert sich): Was steht er herum, blitzdumm?

Kasperl: Sie, Herr Nachbar, wenn Sie nochmal ein solches Wort sagen, dann kriegen Sie von mir ein Freibillett für ein Schwimm-, Brause- und Dampfbad in dem atlantischen Salzbadwannerl!

Kapitän: Verbummelte Landratte, weißt du nicht, wer ich bin?
Kasperl: Vermummelter Eis- und Seebär, weißt du nicht, wer ich bin?
Kapitän: Ich bin der Kapitän!
Kasperl: Und ich bin der Kasperl!
Kapitän: Das sagt gar nichts!
Kasperl: So, das macht gar nix!
Kapitän: Dir werde ich Beine machen!
Kasperl: Ist nicht nötig, hab ja schon zwei!
Kapitän: Hier wird nicht gefaulenzt, du wirst jetzt arbeiten!
Kasperl: Warum denn gerad' immer ich? Arbeit' halt du!
Kapitän: Du wirst jetzt sofort zum Mastkorb hinaufklettern!
Kasperl: Ich bin doch kein Eichkatzerl!
Kapitän: Blitzdonner und Südwester! Du fliegst mir bei den Kanarischen Inseln aufs Land!
Kasperl: Der schaut mich gar für einen Kanarienvogel an?
Kapitän: Dich mache ich noch zahm!
Kasperl: Es wird immer netter! Da hab ich die schönste Aussicht, als zahmer Kanarienvogel in einem Häuserl zu sitzen und den ganzen Tag „Pip! Pip! Oiridiridieeeee!" zu singen!
Kapitän: Ich muß auf meine Brücke gehen.
Kasperl: Endlich!
Kapitän: Wenn ich dich noch lange herumlungern sehe, dann kannst du dir das Mittagessen auf die Weste schreiben! (Ab.)
Papp (herbeieilend): Herr Kasperl! Ellellääää! Ich hab alles g'hört, das Mittagessen ist futsch! Dafür kriegt der Schiffsjung' die doppelte Ration!
Kasperl: Die doppelte Ration Prügel, ja!
Papp: Und bei die Kanarische Inseln, da fliegt er! Hihihihi!
Kasperl: Und du fliegst schon früher, du Lausbub! (Papp springt davon.)
Popp (tritt zu Kasperl): Hat dich der Alte angeschnauzt?
Kasperl: Einen Kanarienvogel will er aus mir machen, aber da bleibt ihm der Schnabel sauber! Wenn ich schon ein zweibeiniges Viecherl werden muß, dann werd' ich lieber ein Krokodil, und der Seebär ist der Erste, den ich mitsamt den Transtiefeln verschluck'.
Popp: Den spuckste gleich wieder aus. Er ist bei der Ausfahrt immer so, nur dat Gleichgewicht nicht verlieren, Kleener. Et wird wieder klar Wetter.
Kasperl: Wohin geht denn eigentlich diese Schiffsschaukelfahrt?
Popp: Ui, weit! Kanarische, Assoren, Trinidad, Paranagua — — —
Kasperl: Langsam, das lern ich auswendig und einwendig. Kanarische Pinseln, Assessoren drinn' im Bad, Paraplü und Jaguar —
Popp: Dann: Feuerland, Machaljängsstraße, Valparaiso.
Kasperl: Das feurige Land, Wackelgänsstraße, und bald geht d' Reis' o!
Popp: Dat stimmt of fünf Knoten nicht, wat du plapperst. (Ab.)
Clas (läuft herbei): Kannst du den Kompaß lesen?
Kasperl: Den Karl May kann ich lesen, und den Kleinen Coco kann ich lesen; ob ich auch den Kompaß lesen kann, weiß ich nicht.

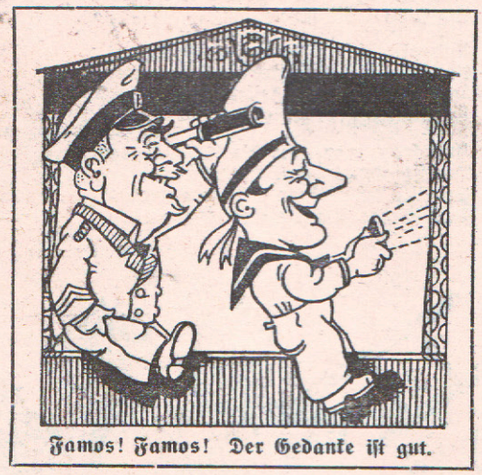
Uhuuh! Der nasse Tod!

Clas: Mensch, sage mal, was kannst du denn eigentlich?
Kasperl: Mit der Schiffsglock' kann ich bimmelbamme machen, dann kann ich noch die Matrosenpfeif' rauchen, und essen kann ich! Ach Gotterl, wenn ich daran denk', an die Rahmstruderl und Kartoffelnuderl und die Apfelkücherl und die — — —
Clas: Nichts da! Scher' dich an die Arbeit, nimm das Steuer zur Hand!
Kasperl (ergreift das Steuerrad): Radel, Radel, dreh dich um, dreh dich rings im Kreis herum!
Clas: Richtung Westsüdwest! (Das Steuerrad fällt zu Boden.)
Kasperl: Schlipperschlupperschlapperlott! Jetzt ist mir das Steuerradl aus der Schiffswagendeichsel herausgefallen und direkt auf mein Hühneraug' gepurzelt. Ucherl! Ucherl! Die ganze Zeh tut weh!
Clas: Kein Wunder, wenn du das Rad mit Gewalt aus dem Zapfen reißt. (Steckt das Rad an den Platz.)
Kasperl: Du hast ja kommandiert: Hü, hü, fest, fest!
Clas: Weg vom Steuer! Es riecht nach Sturm!
Kasperl: Nix wahr, es riecht nach Linsen mit Speck.
Clas: Dir wird der Appetit vergehen, wenn dir der Sturm um die Nase pfeift.
Pipp (rennt heran): Steuermamamamann! Sturm gibt's, und ein Felsenririririff droht im Nononononono —
Kasperl: Nonono, laß dir Zeit.
Clas: Riff von Norden? Pfüüüühü! Da geht uns die Pfeife aus! Meld's dem Kapitän. (Pipp ab.)
(Der Sturm bricht los. Wellen schlagen über das Schiff. Donner und Blitz.)
Kasperl: Wewewewenn jejejejetzt das Schiff untergeht, mumumumuß ich ertritritrinken, ich kann ja nininicht schwimmen!
Clas: Schad't nischt, die Haie wollen auch einen Brocken.
Kasperl: Uhuuu! Der nasse Tod! Nur nicht im Wasser ertrinken, lieber anderswo! Ich geh in die Kantine — nein — Kabine und bind mir ein Halstücherl um die Nase, damit ich den Spektakel nimmer hör'. (Ab.)

(Verwandlung.)

Eine öde Insel. Die Schiffsmannschaften lagern.

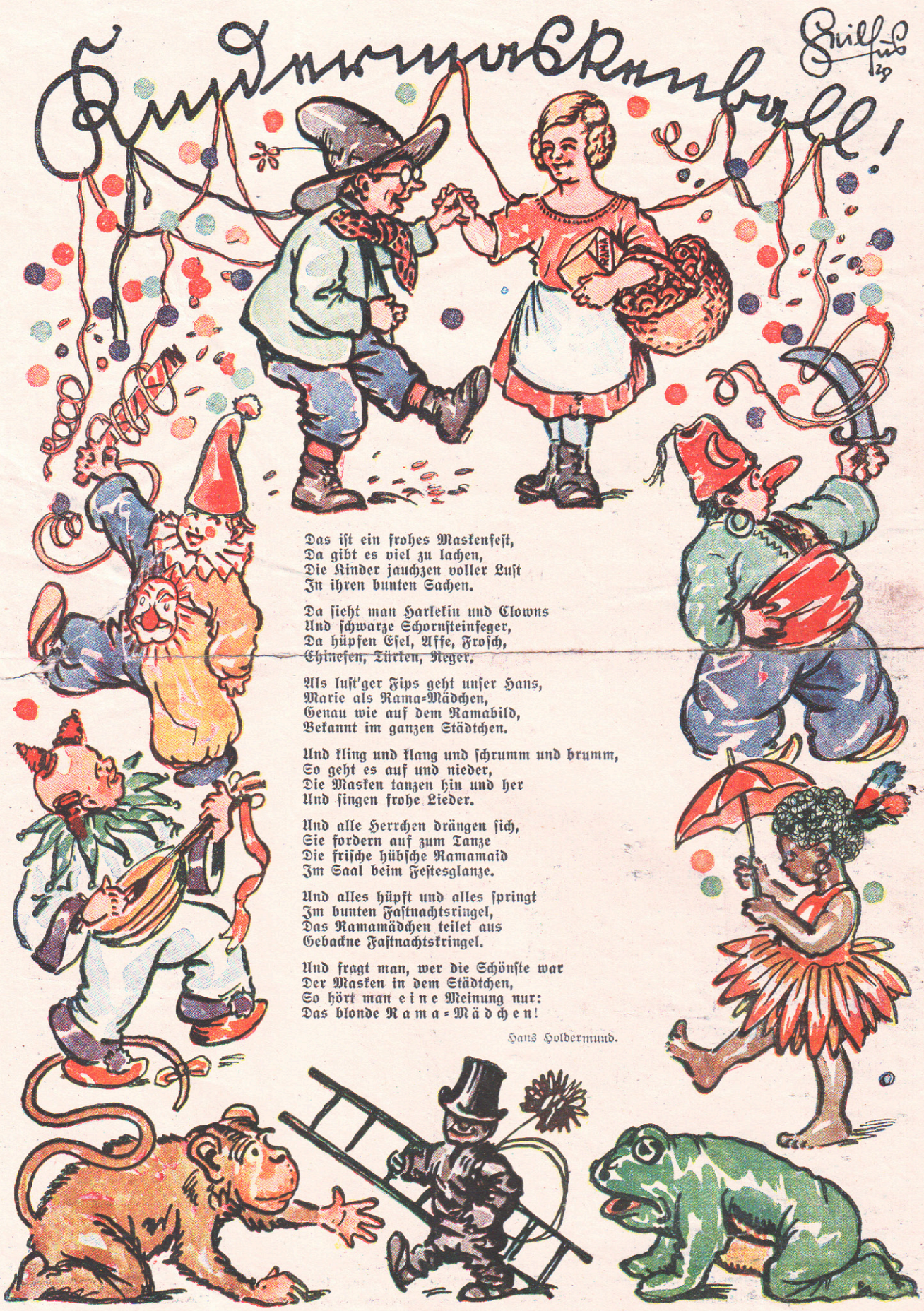
Kasperl: So, jetzt sitzen wir da, fern von allen Ostereiern und Kirchweihnudeln! Keine Ruh' hat er gegeben, der Sturm, bis das Schiff am Felsen zerschellt ist. Und wie ich aussteigen wollte, hat er mir noch einen Extrastoß gegeben, damit ich ins Meer gepatscht bin. Ich hab mich an einen Balken geklammert, der besser schwimmen konnte als ich, und schließlich kam ich ans Land heraus, wie eine getaufte Maus! Ich brauch mich mindestens sieben Jahre nimmer waschen! Das ist hier so eine Insel, die hat der Herrgott ganz vergessen. Er hat hier keine Backhendel wachsen lassen und keine gebratenen Spanferkel; nur ein paar Schildkröten krabbeln umher, und die haben auf dem Buckel einen steinharten Panzer, damit man ihnen nix herunterbeißen kann.



Famos! Famos! Der Gedanke ist gut.

Pipp (eilt herbei): Ahoi! Ahoi! Schiff in Sicht!
Kapitän: Donnerkiel, wir können uns nicht bemerkbar machen, wir haben keine Notsignale, uns blieb nur das nackte Leben.

(Fortsetzung Seite 206.)



Das ist ein frohes Maskenfest,
Da gibt es viel zu lachen,
Die Kinder jauchzen voller Lust
In ihren bunten Sachen.

Da sieht man Harlekin und Clowns
Und schwarze Schornsteinfeger,
Da hüpfen Esel, Affe, Frosch,
Chinesen, Türken, Neger.

Als lust'ger Fips geht unser Hans,
Marie als Rama-Mädchen,
Genau wie auf dem Ramabild,
Bekannt im ganzen Städtchen.

Und kling und klang und schrumm und brumm,
So geht es auf und nieder,
Die Masken tanzen hin und her
Und singen frohe Lieder.

Und alle Herrchen drängen sich,
Sie fordern auf zum Tanze
Die frische hübsche Ramamaid
Im Saal beim Festesglanze.

Und alles hüpft und alles springt
Im bunten Fastnachtsringel,
Das Ramamädchen teilet aus
Gebackne Fastnachtskringel.

Und fragt man, wer die Schönste war
Der Masken in dem Städtchen,
So hört man e i n e Meinung nur:
Das blonde R a m a - M ä d c h e n!

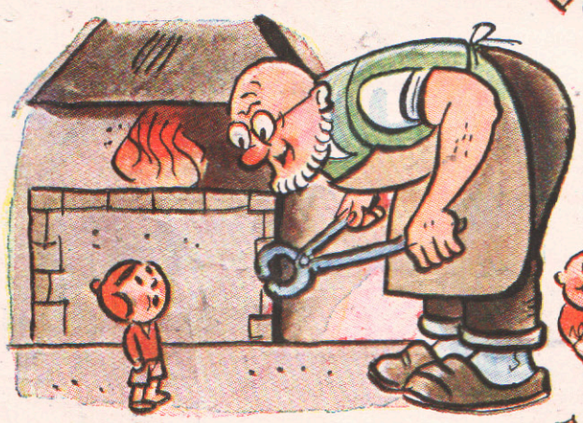
Hans Holdermund.

Kleen Männeken.

Von August Kopisch

Kleen Männeken, sei lustig, du hast ja, was du magst!
Keins quält dich, keins plackt dich, alles läßt dich in Ruh!" —
„Mutter", sagt's, „das versteht ihr nicht!"
Und purrt und knurrt.
„Ach", sagt die Mutter da,
„Was hast du zu knurren?" —
„Gar viel, gar viel!" sagt Kleen Männeken:
„Wenn ich auf die Straße komm',
Sieht keins mich an und keins hat acht auf mich
Und das ärgert mich.
Ach Mütterchen, ach Mütterchen,
Wär' ich doch nur schön, recht schön!"

Kleen Männeken will mit Gewalt recht schön sein,
Holt all' seine Kleider her:
„Mutter, ich muß schön sein, schön, recht schön!" —
„So tritt vor den Spiegel, ich steck' dich
Wunderschön mit Nadeln!"
„Au!" schreit Kleen Männeken;
Läßt sich aber fein stecken.
„Haha! wie bin ich nun so schön!" sagt Kleen Männeken. —
Wie's auf die Straße kommt,
So rufen alle: „Oh, wie niedlich ist Kleen Männeken! —
Seht doch Kleen Männeken!" —
„Ach", denkt Kleen Männeken,
„Wär' ich doch lieber groß, recht groß!"



Kleen Männeken will groß sein;
Da geht's zum Hexenschmied:
„Spann' mich ein, zieh' mich lang, lang aus!"
Der Hexenschmied legt's vor das Drahtöhr
Und kneipt und zieht.
„Au!" schreit Kleen Männeken,
Läßt sich aber durchziehn.
„Hihi! Wie bin ich nun lang!" sagt Kleen Männeken. —
Wie's auf die Straße kommt,
So nimmt's der Fuhrmann, bindet's an die Peitsche sich
Und haut die Pferde mit.
„Au!" schreit Kleen Männeken,
„Wär' ich doch lieber breit, recht breit!"

Kleen Männeken will sich breit machen;
Da geht's zum Hexenschmied:
„Lieber Hexenschmied, klopf' mich breit, breit, recht breit!"
Der Hexenschmied legt's auf den Amboß
Und klopft darauf:
„Au!" schreit Kleen Männeken;
Läßt sich aber breit klopfen.
„He, he! Wie bin ich nun breit!" sagt Kleen Männeken. —
Wie's auf die Straße kommt,
So kleben's die Kinder an die Scheuertür:
Kleen Männeken soll Scheibe sein! —
„Au!" schreit Kleen Männeken,
„Wär' ich doch lieber dick, recht dick!"

Kleen Männeken will dicke nun;
Da geht's zum Hexenschmied:
„Puff' mich auf, mach' mich dick, recht dick, dick, dick!"
Der Hexenschmied nimmt's vor den Blasbalg
Und setzt das Rohr an.
„Uh!" schreit Kleen Männeken;
Läßt sich aber aufpusten. —
„Ho, ho! wie bin ich nun dick!" sagt Kleen Männeken. —
Wie's auf die Straße kommt,
So nehmen's die Buben und schlagen Ball damit:
Blitz! blautz! Wie fliegt es!
„Ich platze!" ruft Kleen Männeken —
Und klitsch und klatsch! Da war's geplatzt.

Da näht's die Mutter mit Nadel und Zwirn
Und trägt's zum Hexenschmied:
„Mach mir Kleen Männeken wieder, wie's war!"
Der Hexenschmied tut's ins Feuer ein und aus
Und pocht's auf dem Amboß.
„Au!" schreit Kleen Männeken,
„Hält aber ganz geduldig still. —
„Hi, hi, nun bin ich wieder, wie ich war, Kleen Männeken!" —
Wie's auf die Straße kommt,
Sieht keins es an und keins hat acht auf es;
Da freut es sich:
„Ach Mutter," ruft Kleen Männeken,
„Wie ist mir wohl, ich bin nun wie ich war!"

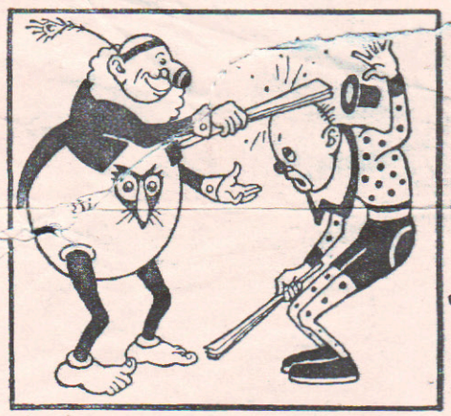
Clas: Etwas muß geschehen, sonst ist es zu spät!
Kapitän: Schnell! Wer weiß einen Rat?
Popp: Feuer können wir nicht machen, wir haben kein Zündholz. Schießen können wir auch nicht, da uns die Waffen fehlen.
Kapitän: Nicht einmal Segeltuch ist da, womit wir eine Fahne herstellen könnten.
Kasperl: Fahne? Eine Fahahne? Ich zieh' mein Hemderl aus, und die Fahne ist da!
Clas: Das geht! Können wir sonst kein Zeichen geben? Das Schiff ist so nahe!
Kapitän: Unser Leben hängt davon ab. Leute, denkt nach!
Kasperl: Fällt mir denn gar nix ein?
Kapitän: Schnell, schnell! Wir müssen uns bemerkbar machen!
Kasperl: Rullalla! Rullalla! Ich hab's! Die Sonne scheint so schön, da nehm ich meinen Taschenspiegel und blitz' und blink' hinüber und herüber!
Kapitän: Famos! Famos! Der Gedanke ist gut.

(Pipp und Popp winken mit den Hemden, die sie unterdessen ausgezogen haben; Kasperl blendet mit seinem Taschenspiegel.)

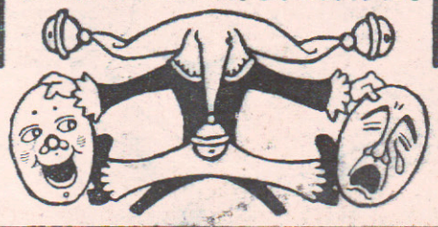
Alle (rufen): Seemann in Not! Seemann in Not!
Clas: Sie haben das Spiegellicht gesehen; sie drehen bei! Ahoi! Ahoi!
Kapitän: Wahrhaftig, sie setzen ein Boot aus, die Rettung naht. Ahoi!
Papp: Sie kommen, sie kommen! Ahoi!
Kapitän: Jungens, dankt dem Kasperl; er hat uns ein feines Segel gesetzt!
Alle: Ein Hurra dem Kasperl!
James (an das Land steigend): Ahoi! Schäntlmänn! Gestrandet?
Kapitän: Im Sturm schiffbrüchig geworden, Kamerad. Habt ihr uns wahrgenommen?
James: O jes! Sahen ein Blitzschimmer am Uater hin- und herpaddeln, ganz klein, ganz littl.
Kasperl: Ob klein, ob groß, das ist egal, wir fahr'n nach Haus auf jeden Fall!
James: Ohl reit, einverstanden!
Kapitän: Auf denn, in das Boot! (Alle steigen ein.)
Kasperl: Juchhe, es geht der Heimat zu,
leb wohl, du ödes Eiland du!
Fährst du mit dem Schiffelein,
Dann steck' dir einen Spiegel ein!
Denn uns hat er in höchster Not
So rasch gerettet vor dem Tod!
Hipp, hipp, hurra, das Schiff ist da! Aussteigen, einsteigen umsteigen, hinaufsteigen, hingesessen, es gibt endlich ein Mittagessen! (Vorhang fällt.)

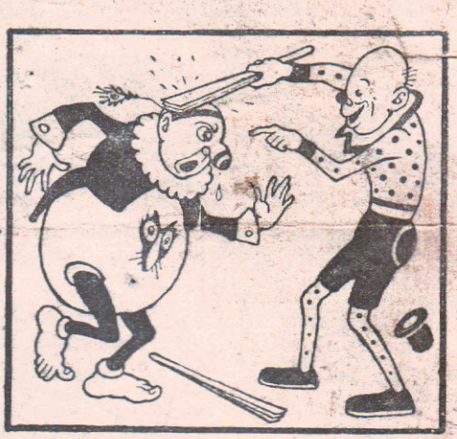
Ein Spaß.

Von Hans Holdermund.

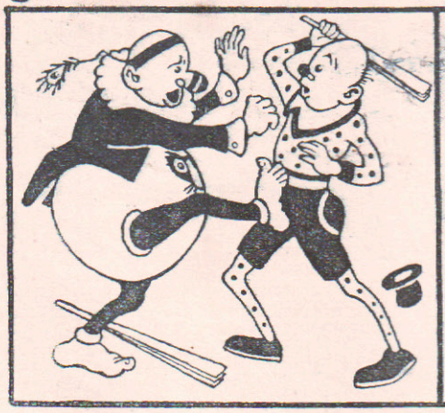


„Spaß muß sein!"
Sagt Kaspar Klein
Und haut dem Jopp
Eins an den Kopp.

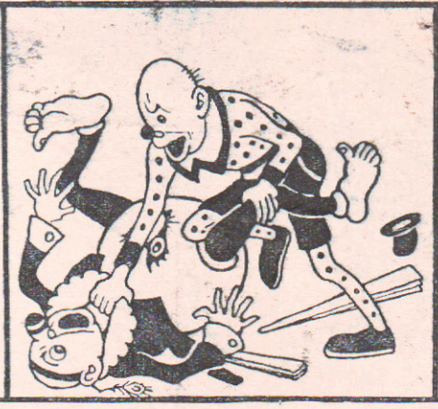




Der Jopp laut greint
Und zum Kaspar meint:
„Ich verstehe auch Spaß —
Oha, nimm das!"



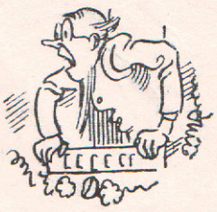
Und gibt Kaspar Klein
Auch ein paar rein.
Der, wieder nicht faul,
Schlägt Jopp aufs Maul.



Sie schlugen wohl noch
In die Köpfe manch Loch,
Aus dem Spaß ward Ernst.
Sieh, was du draus lernst!

Ein Spaß so roh,
Endet niemals froh,
Ein Spaß muß sein
Vergnügt und fein!

Pole Palm, der Forscher

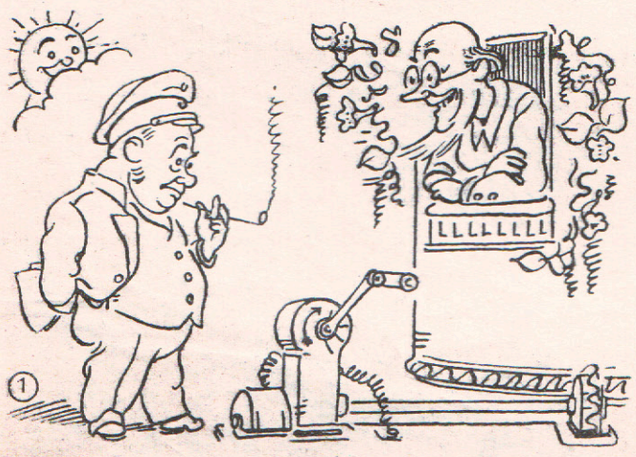


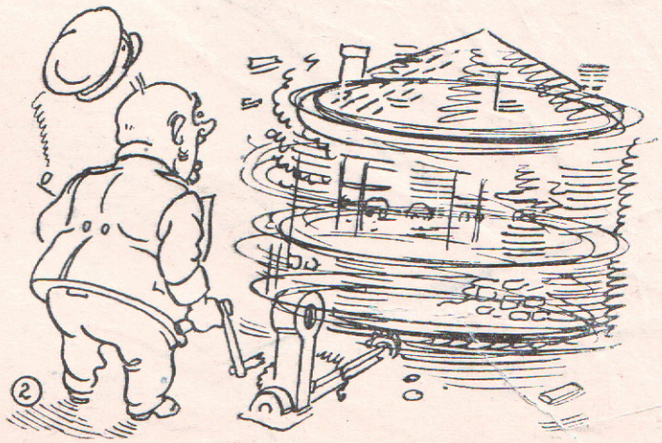
III. Teil.

12. Abenteuer.

Siehdichum, der hat ein Haus.
Seht, hier guckt er gerad' heraus!
Dieses Haus, das kann man drehn,
Gerad' wie Wind und Sonne stehn!

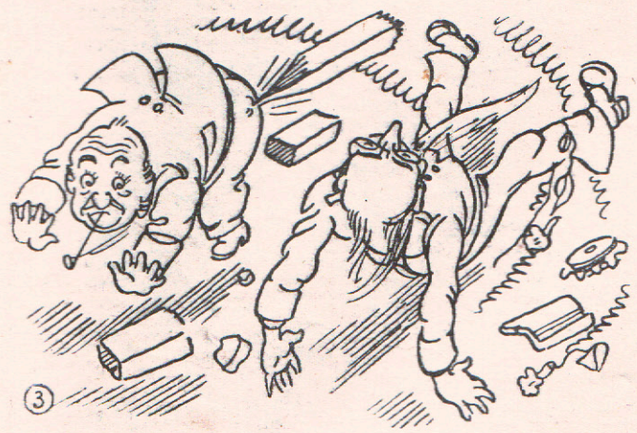
Siehdichum, der liebt die Sonne,
Und so dreht er es mit Wonne
Immerzu der Sonne hin. —
Ei, wie seine Blumen blühn!

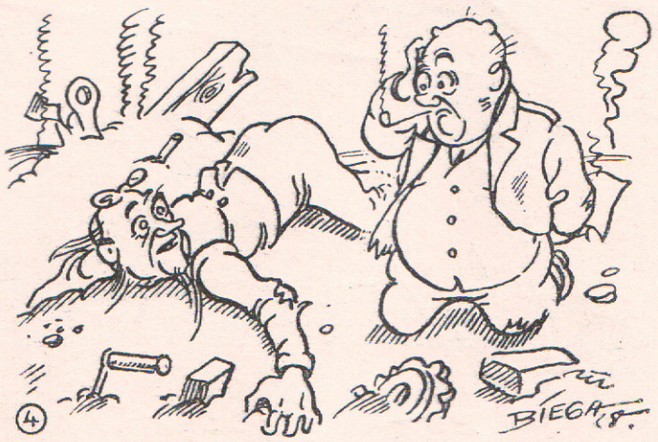




Siehdichum ist müd — schläft ein —
Pole Palm denkt: das ist fein;
Jetzt bin ich hier Hausverwalter!
Und — er dreht mal an dem Schalter.

Knacks — die kräftige Seemannshand
Bricht den Schalter von der Wand;
Doch das Häuschen dreht sich 'rum. —
Ruhig schläft Freund Siehdichum.





Und das Häuschen dreht sich schnell
Wie ein Kirmeskarussell.
Siehdichum wird langsam wach;
Doch, da gibt's schon einen Krach!

Ho — wie sich die Balken biegen!
Hui — wie da die Wände fliegen!
Siehdichum und Pole Palm
Fliegen mit durch Rauch und Qualm.

Wo der stolze Bau einst stand:
Rauch und Trümmer — Qualm und Sand! —
„Pole Palm," sagt Siehdichum,
„Das war wieder mal recht dumm!" —

Tsching-bumdera ihr Leute,
Karneval ist heute! — !

Da wird Musik und Krach gemacht,
Tsching-bumdera und Spaß gemacht.

Wer das nicht schön kann finden,
Der soll nur rasch verschwinden.

Beim Einkauf von „Rama-Margarine butterfein" erhält man umsonst abwechselnd von Woche zu Woche die Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips".

Fehlende Nummern sind gegen Ersatz der Portoauslagen von 5 Pf. (in Briefmarken) pro Exemplar vom Verlag erhältlich.

Wer etwas mitzuteilen hat, schreibe an: Verlag „Die Rama-Post vom lustigen Fips", Goch (Rhld.)

Für den Inhalt verantwortlich: P. Mengelberg, Goch (Rhld.)